

**Betriebs- und Finanzkonzept für das Kinder- und  
Familienzentrum an der Boschetsrieder Straße  
(Am Südpark)  
Bebauungsplan Nr. 2072a  
19. Stadtbezirk –  
Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln  
Soziale Infrastruktur für das Neubaugebiet**

1. Zustimmung zur Finanzierung
2. Anmeldung des Mehrjahresinvestitionsprogramms 2018 - 2022

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 11738**

Anlage

**Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 09.10.2018 (VB)**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag der Referentin**

**Zusammenfassung**

Am 31.01.2017 (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06698) hat der Stadtrat dem Grundsatzbeschluss „Teileigentumserwerb von Räumen für das Kinder- und Familienzentrum an der Boschetsrieder Straße (Am Südpark)“ zugestimmt. Das Nutzerbedarfsprogramm der geplanten Einrichtung und die Durchführung eines Trägersauswahlverfahrens wurden ebenfalls beschlossen.

Die Landeshauptstadt München (LHM) verbessert und fördert die Lebensumstände und die Entwicklungsmöglichkeiten von Familien und Kindern nachhaltig. Durch die Errichtung des Kinder- und Familienzentrums an der Boschetsrieder Straße erfüllt die LHM ihre Planungsverantwortung gemäß § 80 Aches Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII), rechtzeitig und ausreichend soziale Infrastruktur für Kinder und Familien bereitzustellen.

**1. Anlass**

**1.1 Ausgangssituation und räumliche Lage**

Das Gebiet des künftigen Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 2072a befindet sich im direkten Umfeld des ehemaligen Heizkraftwerks in Obersendling im 19. Stadtbezirk. Das ca. 8,1 Hektar große Planungsgebiet erstreckt sich auf der Fläche östlich der Drygalski-Allee, südlich der Boschetsrieder Straße, westlich der Machtlfinger Straße und nördlich der Kistlerhofstraße.

Auf dem Grundstück des ehemaligen EON-Geländes soll das Stadtquartier „Am Südpark“ überwiegend mit Wohnungen, erforderlicher Infrastruktur, gewerblichen Nutzungen sowie Grün- und Freiflächen errichtet werden. Insgesamt werden ca. 1.100 Wohnungen mit 2.500 Bewohnerinnen und Bewohnern und etwa 600 neue Arbeitsplätze entstehen.

Ergänzend zur Wohnnutzung und den sozialen Einrichtungen sind Flächen für Büros, Arztpraxen, Einzelhandelsgeschäfte zur Nahversorgung und für Dienstleistungen vorgesehen, die teilweise in den Erdgeschossbereichen realisiert werden sollen. 26 % der Grundstücke sind städtische Flächen. Auf diesen Flächen soll zu 50 % öffentlich geförderter Wohnraum errichtet werden. Dies hat zur Folge, dass mit einem starken Zuzug kinderreicher Familien in prekären Lebenslagen zu rechnen ist. Somit geht die geplante Bebauung mit einem weiteren Bedarf für soziale Infrastruktur des wachsenden 19. Stadtbezirks einher.

## **1.2 Sozialräumliche Bedarfslage**

Nach dem Demografiebericht München ist im 19. Stadtbezirk ein deutlicher Anstieg der Einwohnerzahlen zu erwarten. Der Zuzug in Neubaugebiete ist sehr stark durch junge Familien geprägt. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen zwischen fünf und vierundzwanzig Jahren wird bis 2035 überproportional ansteigen. Ein besonders markanter Zuwachs wird in den Altersgruppen der Null- bis Vier-Jährigen (bis zum Jahr 2035 um 12,2 %) und der Fünf- bis Neun-Jährigen (bis zum Jahr 2035 um 30,6 %) prognostiziert.<sup>1</sup>

Für das Jahr 2016 sind dem Monitoring des Sozialreferats die folgenden Daten zur Planungsregion 19\_2 Obersendling zu entnehmen: Der „Anteil der unter 3-Jährigen an der Gesamtbevölkerung“ liegt um 5,9 % und der „Anteil der EmpfängerInnen von Leistungen nach UVG an allen unter 12-Jährigen“ bei 31,5 % über dem städtischen Wert.<sup>2</sup>

Bezüglich der Interventionsdichte der Bezirkssozialarbeit (BSA) des Jahres 2015 übertrafen der „Anteil der von der BSA betreuten Haushalte mit Kindern an allen Haushalten mit Kindern“ den städtischen Durchschnittswert um 41,4 %. Der „Anteil der Kinderschutzfälle der BSA an allen Haushalten mit Kindern“ lag um 48,5 % über dem städtischen Mittelwert.<sup>3</sup> (Analoge statistische Angaben für das Jahr 2016 liegen im aktuellen Tabellenband 2015 – 2016 nicht vor.<sup>4</sup>)

Auf die hohe Quote der bereits dort lebenden belasteten Familien und auf den zu erwartenden Familienzuzug muss dringend durch präventive und entlastende Angebote reagiert werden. Die Familien sollen frühzeitig integrations- und entwicklungsfördernde Angebote erhalten.

---

1 Landeshauptstadt München, Demografiebericht München - Teil 2; Stand - Mai 2017

2 Landeshauptstadt München, Monitoring für das Sozialreferat; Tabellenband 2015 - 2016; Stand – Oktober 2017

3 Landeshauptstadt München, Monitoring für das Sozialreferat; Tabellenband 2014 - 2015; Stand - November 2016

4 Landeshauptstadt München, Monitoring für das Sozialreferat; Tabellenband 2015 - 2016; Stand – Oktober 2017

### **1.3 Projektstand**

Die Umsetzung der Bebauung des städtischen Wohnquartiers wurde an die GEWOFAG Wohnen GmbH übertragen. Die Bauplanung im Quartier „Am Südpark“ steht unter hohem Zeitdruck. Der Baubeginn ist 2017 erfolgt, die Fertigstellung ist im Jahr 2019 geplant.

Das geplante Kinder- und Familienzentrum hat eine Nutzfläche von 315 m<sup>2</sup> gemäß DIN 277 (NF 1-6). Die Bruttogrundfläche beträgt 567 m<sup>2</sup>. Sein Standort liegt an der Boschetsrieder Straße.

## **2. Fachlich-inhaltliche Erläuterungen**

### **2.1 Ziele des Kinder- und Familienzentrums**

Auf der Grundlage der §§ 11 „Jugendarbeit“ und 16 „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“ SGB VIII ist Ziel des Kinder- und Familienzentrums die Errichtung eines dauerhaften, wohnortnahen und niederschweligen Begegnungs-, Beratungs- und Bildungsorts für Familien mit Kindern bis zum Alter von elf Jahren. Ziel ist, auf die Interessen der Kinder einzugehen und sie in ihrer Entwicklung zu fördern. Ein weiteres Ziel ist, die Eltern in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben zu unterstützen, sie in Alltagsangelegenheiten zu entlasten sowie sie zu befähigen, ihren Kindern ein gelingendes Aufwachsen zu ermöglichen.

### **2.2 Zielgruppen des Kinder- und Familienzentrums**

Zielgruppen nach § 11 SGB VIII sind Kinder im Grundschulalter.

Zielgruppen nach § 16 SGB VIII sind die Familien des Stadtquartiers am Südpark und der angrenzenden Quartiere mit Kindern. Dazu gehören Eltern (Mütter und Väter), Großmütter, Großväter, Pflegeeltern und Enkel aller Kulturen, Nationen, Religionen und jeder sexuellen Identität. Ebenfalls zu den Zielgruppen gehören Ein-Eltern- und Patchworkfamilien und Familien(mitglieder) mit Behinderung.

Ein besonderer Fokus wird auf sozial benachteiligte und auf erschöpfte<sup>5</sup> Familien gelegt. Fokussiert wird zudem auf Familien, die wiederholt in Krisen sind und auf Risikofamilien (geringer/kein Bildungsabschluss, prekäre/keine Beschäftigungsverhältnisse, Armut, Migration, Fluchthintergrund, psychische Erkrankung u.ä.).

Zur Erweiterung der Angebotspalette sind die Gewinnung und die fachliche Anleitung engagierter ehrenamtlicher Mitbürgerinnen und Mitbürger relevant.

---

<sup>5</sup> Nach R. Lutz steht der Terminus „Erschöpfte Familien“ für eine Innensicht auf Armut und Prekarisierung, die der These folgt, dass sozial benachteiligte Familien über verschiedenartige Ressourcen und Bewältigungsmuster verfügen. Sie sind in unterschiedlicher Weise fähig, ihre Situation zu gestalten und Kinder zu fördern, um Teilhabechancen zu ermöglichen. Mit diesem Begriff soll verdeutlicht werden, dass der Entmutigung dieser Familien mit unterstützenden und fördernden Maßnahmen begegnet werden muss. (Lutz, Ronald – Hrsg.: „Erschöpfte Familien“, Wiesbaden 2012)

## **2.3 Leistungen und Angebotsbereiche des Kinder- und Familienzentrums**

Aufgabe des Kinder- und Familienzentrums ist die Bereitstellung von Angeboten für Kinder (nach § 11 SGB VIII) und für Familien (nach § 16 SGB VIII). Die Angebote orientieren sich an interkulturellen, intergenerativen, geschlechtsspezifischen und inklusiven Querschnittsthemen.

Gemäß § 11 SGB VIII motivieren die offenen Angebote für Kinder diese zur aktiven Mitgestaltung und Mitbestimmung. Das Angebotsspektrum umfasst zudem spiel- und kulturpädagogische Inhalte sowie sportliche und bildungsbegleitende Maßnahmen. Die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen werden berücksichtigt, Benachteiligungen werden abgebaut und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert.

Zur Auseinandersetzung und Aneignung ihrer Umwelt benötigen Kinder Unterstützung und Begleitung und ein förderliches und anregungsreiches Umfeld. Auf die Partizipation der Kinder bei der Angebotsplanung, -entwicklung und -durchführung wird Wert gelegt. Gleichzeitig unterstützen die offenen Angebote das Recht der Kinder auf Spiel, Freizeit und Ruhe.

Konflikte und deren konstruktive Lösung werden als Lernfeld mit Entwicklungschancen aufgenommen und pädagogisch begleitet. Unter Anleitung der Fachkräfte können Kinder das Aushandeln unterschiedlicher Standpunkte und das faire Austragen von Konflikten üben.

Durch aktive Beteiligung sollen die Kinder zur Selbstbestimmung befähigt und dazu angeregt werden, sich zu engagieren und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Gemäß § 16 SGB VIII unterstützen die Angebote des Kinder- und Familienzentrums die Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben und entlasten sie in Alltagsangelegenheiten. Die Angebote sollen zudem Wege aufzeigen, wie Konflikte in der Familie gewaltfrei gelöst werden können.

Angebote für Familien während der Geburtsvorbereitung und mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren haben besondere Bedeutung. Durch Kooperationsangebote mit den Frühen Hilfen, der Kontaktstelle Frühe Förderung, der Bezirkssozialarbeit, verschiedenen Beratungsstellen, den Hebammen, den Kinderkrankenschwestern des Referats für Gesundheit und Umwelt u.a.m. entstehen Synergieeffekte. Unter Berücksichtigung der im Sozialmonitoring genannten Interventionsdichte der BSA und der Anzahl der Kinderschutzfälle (s. I.1.2) kommt der Kooperation mit der BSA und den Frühen Hilfen besondere Bedeutung zu. Kooperation entsteht zudem durch die Mehrfachnutzung der Räume des Zentrums durch andere soziale Institutionen und Initiativen. Zur Verbesserung der Integration von Familien werden die Räume des

Zentrums von Frühe-Hilfen-Projekten und Angeboten der Frühen Förderung, z. B. von Hippy und Opstapje, genutzt. Sie werden zudem an muttersprachliche Spielgruppen und ähnliche Organisatoren von Familienangeboten vermietet.

Ein Inklusions-Ziel ist, dass Menschen mit Behinderung, möglichst zusammen mit Nichtbehinderten, Gemeinschaft erleben. Aufgabe des Kinder- und Familienzentrums ist, durch das Bereitstellen von speziellen (Hilfs)Mitteln und Methoden behinderte Kinder und Eltern einzubeziehen. Die Raumgestaltung und -ausstattung und die Angebote des Kinder- und Familienzentrums entsprechen den Bedürfnissen von Kindern und Familien mit Behinderungen.

Damit Eltern behinderter Kinder deren Behinderung akzeptieren und bewältigen können, werden durch das Kinder- und Familienzentrum emotionale Bearbeitungsmöglichkeiten und entlastende Unterstützungsangebote vorgehalten. Behinderten Kindern wird es u.a. möglich gemacht, gemeinsam mit nichtbehinderten Kindern zu spielen. Eltern mit Handicap sollen konkrete Hilfsangebote (wie Unterstützung im Haushalt, u.ä.) vermittelt werden.

Im Sinne einer Präventionskette wird auf gute Hilfeüberleitungen für die jeweiligen Familienphasen (beginnend mit der Geburtsvorbereitung über die Einrichtungen des Referats für Bildung und Sport bis hin zum Grundschulbesuch und speziellen Hilfsangeboten) geachtet.

Um belastete Familien zu erreichen, wird im Bedarfsfall aktiv nachgehende und aufsuchende Arbeit geleistet. Neben einer „Komm-“ entwickelt das Kinder- und Familienzentrum eine „Gehstruktur“ (gemeinsame Gespräche in Kindergärten oder an Plätzen im Wohnquartier, an denen Familien sich aufhalten). Durch kostenfreie Angebote sollen prekäre bzw. bildungsferne Familien erreicht werden.

Die nachfolgend aufgeführten Angebotsbereiche sind für die Arbeit des Kinder- und Familienzentrums handlungsleitend:

Nach § 11 SGB VIII

- Begleitung und Förderung von Kindern: Spielgruppen, ggfs. Sprachentwicklungsförderung
- Freizeit-/Outdoor-, Ferienaktivitäten
- Kreativ-, medienpädagogische und Bildungsangebote (u.a. Hausaufgabenbetreuung) für Grundschulkinder
- Motivation der Kinder zu partizipativen Lern- und Arbeitsprozessen

Nach § 16 SGB VIII

- Offene Treffpunkt- und Familienarbeit im Cafébereich (nicht kommerziell)
- Informationen zu familienrelevanten Themen wie Gesundheit, Ernährung frühkindliche Entwicklung
- Elternbildung: Elternkompetenztrainings, Sprach- und Alphabetisierungskurse
- Beratung: Sozial-, Alltags-, Erziehungs- und Familienberatung
- Alltagsentlastung: emotionale Entlastung, konkrete Entlastung durch Vermittlung von (Haushalts)Hilfen
- Qualitative Familienzeit: Unterstützung der individuellen Lebens- und Freizeitgestaltung der Familien durch Ausflüge, Wochenendunternehmungen Frühstücksangebote, Jahresfeste

Die offenen Angebote für Kinder und die Angebote für Familien werden aufeinander abgestimmt.

Die Öffnungszeiten der Einrichtung orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und der Familien. Sie beziehen Abende, Wochenenden und Ferienzeiten in die Planungen ein.

## **2.4 Trägerschaft**

Im Grundsatzbeschluss vom 31.01.2017 wurde das Sozialreferat beauftragt, rechtzeitig vor der Inbetriebnahme des Kinder- und Familienzentrums ein Trägerschaftsauswahlverfahren durchzuführen und dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen. Das Sozialreferat wird diesen Auftrag ausführen.

## **3. Darstellung der Kosten und der Finanzierung**

### **3.1 Investitionskosten**

Zur Finanzierung der Ersteinrichtungskosten für die Räume des Kinder- und Familienzentrums werden einmalig Mittel in Höhe 140.000 € benötigt.

Die vorgelegten Berechnungen beruhen auf Erfahrungswerten bereits bestehender Einrichtungen in vergleichbarer Größe und Ausstattung. Die Mittel für die Beschaffung der Ersteinrichtung werden in Form eines einmaligen Investitionskostenzuschusses an den noch zu ermittelnden Träger des Kinder- und Familienzentrums ausgereicht. Hierzu wird die Maßnahme erstmalig zum Mehrjahresinvestitionsprogramm 2018 – 2022 angemeldet.

Das Sozialreferat wird die Ausreichung der investiven Fördermittel an den Träger mittels eines einmaligen Bescheides für die Erstaussstattung in Höhe von maximal 140.000 € gewähren. Die Zweckbestimmung (d.h. die Rückforderung bei zweckfremder Verwendung) sowie die Bindungsfrist sind im Bescheid geregelt. Die im Rahmen der Zuschussgewährung angeschaffte Erstaussstattung ist alleinig für die

Ersteinrichtung der Räume des Kinder- und Familienzentrums zu verwenden. Über die Erstausrüstung ist eine Inventarliste zu führen. Die Instandhaltung der Erstausrüstung erfolgt im Rahmen der laufenden Zuschussgewährung.

Die Kosten für den Teileigentumserwerb des Kinder- und Familienzentrums werden nach den Vorgaben der KommHV-Doppik im Finanzhaushalt des Kommunalreferates aus der Grunderwerbspauschale des allgemeinen Grundvermögens (UA 8800) finanziert.

Bezüglich des Teileigentumserwerbs wurde das Kommunalreferat im Beschluss vom 31.01.2017 gebeten, im Benehmen mit dem Sozialreferat die Verhandlungen für den Teileigentumserwerb zu führen und, wenn alle notwendigen Voraussetzungen vorliegen, den Teileigentumserwerb vorzunehmen.

### 3.2 Folgekosten für den Betrieb des Familienzentrums (§ 16 SGB VIII)

Im Einzelnen stellt sich der Kostenplan folgendermaßen dar:

2 VZÄ, 2018, S 12 SuED/Stufe 4 - Dipl.Soz.Päd. (§ 16 SGB VIII)	133.220 €
<b>Fachpersonalkosten gesamt</b>	<b>133.220 €</b>
0,5 VZÄ, 2018, E 6 TVöD/ Stufe 4 Verwaltungskraft <sup>6</sup>	25.325 €
0,33 VZÄ, 2018, E 3 TVöD/ Stufe 5, Reinigungskraft	15.246 €
Honorarkosten, geringfügig Beschäftigte	28.000 €
<b>Sonstige Personalkosten gesamt</b>	<b>68.571 €</b>
Berufsgenossenschaft	2.000 €
Fortbildung/Supervision/Organisationsberatung	2.000 €
<b>Personalnebenkosten gesamt</b>	<b>4.000 €</b>
<b>Personalkosten gesamt</b>	<b>205.791 €</b>
Heizung/Wasser/Strom (inkl. allg. Wirtschaftsbedarf/Instandhaltung)	16.000 €
<b>Raumkosten gesamt (ohne Miete)</b>	<b>16.000 €</b>
Verwaltungskosten (Telefon, Porto, Büromaterial)	4.700 €
Familienbildungsangebote, Veranstaltungskosten (Spiel- und Werkmaterial, Öffentlichkeitsarbeit, Fahrtkosten)	33.000 €
Sonstiges (Anschaffungen, Versicherungen, Beiträge, Gebühren)	6.000 €
<b>Sachkosten gesamt</b>	<b>43.700 €</b>
<b>Gesamtkosten</b>	<b>265.491 €</b>

6 Alternativ: ZVK in Höhe von 9,5% der Gesamtkosten

Eigenmittel (Spenden) des Trägers: 5 %	- 13.275 €
Einnahmen, Kostenbeiträge, Erstattungen	
<b>Jährlicher Förderungsbedarf</b>	<b>252.216 €</b>

Die vorgelegten Berechnungen leiten sich aus Erfahrungswerten bereits bestehender, von freien Trägern im Auftrag der Landeshauptstadt München geführter Einrichtungen mit vergleichbarer Größe und Ausstattung ab. Bei Übernahme durch einen freien Träger betragen die Gesamtfolgekosten für den Betrieb des Familien- und Beratungszentrums für diesen – abzüglich seiner Eigenmittel – voraussichtlich ab dem Jahr 2019 jährlich 252.216 €.

### 3.3 Folgekosten für den Betrieb der Kindereinrichtung (§ 11 SGB VIII)

Die Berechnung ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

0,7 VZÄ, 2018 / S 12 SuED/Stufe 4, - Dipl.Soz.Päd. (§ 11 SGB VIII)	46.627 €
Sonst. Personalkosten (Honorare, Verwaltung (ca. 5 Wochenstunden) <sup>7</sup> , Fortbildung)	16.870 €
Sachkosten (Maßnahmen, Büro)	6.400 €
<b>Gesamtkosten</b>	<b>69.897 €</b>
Eigenmittel (Spenden) des Trägers: 5 %	- 3.495 €
<b>Gesamtfinanzierung /Jährlicher Zuschussbedarf:</b>	<b>66.402 €</b>

Die Gesamtfolgekosten für den Betrieb der Kindereinrichtung pro Jahr belaufen sich auf 66.402 € pro Jahr.

Die vorgelegten Berechnungen leiten sich aus den Erfahrungswerten bereits bestehender, von freien Trägern im Auftrag der Landeshauptstadt München geführten Einrichtungen mit vergleichbarer Größe und Ausstattung ab.

Abzüglich der Eigenmittel des Trägers ergibt sich somit voraussichtlich ab dem Jahr 2019 ein jährlicher Zuschussbedarf an den noch zu ermittelnden Träger des designierten Kinder- und Familienzentrums in Höhe von 318.618 €.

Mit dieser Zuschusssumme stellt der Träger u.a. das oben aufgelistete Personal.

<sup>7</sup> Alternativ: ZVK in Höhe von 9,5 % der Gesamtkosten



### 3.4 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

	dauerhaft	einmalig	befristet
<b>Summe zahlungswirksame Kosten</b>	318.618,-- ab 2019		
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)*			
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)**			
Transferauszahlungen (Zeile 12)	318.618,--		
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)			
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente	3,53		

Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerungsumlage, kalkulatorische Kosten ) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden.

\*Bei Besetzung von Stellen mit einer Beamtin/einem Beamten entsteht im Ergebnishaushalt zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch ein Aufwand für Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von etwa 40 % des Jahresmittelbetrages.

\*\* ohne arbeitsplatzbezogene IT-Kosten

### 3.5 Anpassungen im Mehrjahresinvestitionsprogramm

MIP alt: nicht vorhanden

Die Maßnahme wird zum MIP 2018 – 2022 wie folgt angemeldet:

**neu:**

Kinder- und Familienzentrum an der Boschetsrieder Straße (Am Südpark),  
Investitionskostenzuschuss für Ersteinrichtung

Investitionsliste 1; Unterabschnitt UA 4706; Maßnahmennummer 7670  
(EURO in 1.000)



#### **4. Nutzen**

Durch die Eröffnung des Kinder- und Familienzentrums stellt die Landeshauptstadt München sicher, dass auf die Bedarfe und Rechtsansprüche der Bevölkerung angemessen reagiert wird. Mit den Räumlichkeiten als familienfreundlichem Fixpunkt im Quartier und der fachlichen Ausstattung kann aktiv auf Bildungs- und Erziehungsbedarfe eingegangen und auf belastende Ausnahmesituationen des Klientels geantwortet werden. Die Unterstützung der Eltern in ihren Erziehungs- und Beziehungskompetenzen hat positive Auswirkungen auf das gesamte Familiensystem. Der Sozialraumbezug der integrierten Einrichtung erhöht die Bildungsgerechtigkeit und die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und im Stadtteil deutlich.

Darüber hinaus wird durch die fachliche Begleitung und Aktivierung ehrenamtlich tätiger Bürgerinnen und Bürger darauf Wert gelegt, dass die Bereitschaft zur bereichernden Familienselbsthilfe und zu Aktivitäten für das Gemeinwohl erhalten und gestärkt wird.

Mit ihren vielfältigen Angeboten und Vernetzungsstrukturen trägt die Arbeit der Einrichtung in dem neu entstehenden Stadtquartier „Am Südpark“ zu einem sozial ausgewogenen Klima bei.

#### **Anhörung des Bezirksausschusses**

In dieser Angelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses des 19. Stadtbezirkes vorgeschrieben (vgl. BA-Satzung, Anlage 1, Katalog Sozialreferat, Nr. 1.2).

Der Bezirksausschuss hat sich in seiner Sitzung am 02.08.2016 mit dem Beschlussentwurf befasst und diesem einstimmig zugestimmt.

#### **Abstimmung mit anderen Referaten und Stellen**

Die Beschlussvorlage ist mit der Stadtkämmerei abgestimmt. Der Grundsatzbeschluss vom 31.01.2017 wurde mit dem Kommunalreferat abgestimmt.

Die Stellungnahme der Stadtkämmerei ist dem Beschluss als Anlage beigelegt.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Koller, der Stadtkämmerei, dem Kommunalreferat, dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, dem Vorsitzenden und den Fraktionssprecherinnen/Fraktionssprechern sowie der Kinder- und Jugendbeauftragten des Bezirksausschusses des 19. Stadtbezirks, dem Behindertenbeauftragten, dem städtischen Beraterkreis barrierefreies Planen und Bauen, der Frauengleichstellungsstelle und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

## II. Antrag der Referentin

1. Der Finanzierung des Kinder- und Familienzentrums an der Boschetsrieder Straße (Am Südpark) wird zugestimmt.
2. Die Maßnahme wird zum Mehrjahresinvestitionsprogramm 2018 – 2022 wie folgt angemeldet.

### MIP neu:

Kinder- und Familienzentrum an der Boschetsrieder Straße (Am Südpark),  
Investitionskostenzuschuss für Ersteinrichtung

Investitionsliste 1, Unterabschnitt UA 4706; Maßnahmennummer: 7620

Gruppe Bez.(Nr.)	Gesamt- kosten	Finanz bis 2017	Programmjahr 2018 bis 2022						nachrichtlich	
			Summe 2018-2022	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Finanz 2023ff
Z (988)	140	0	140	0	140	0	0	0	0	0
Summe	140	0	140	0	140	0	0	0	0	0
St A.	140	0	140	0	140	0	0	0	0	0

3. Das Sozialreferat wird beauftragt, die für die Ersteinrichtung des Kinder- und Familienzentrums an der Boschetsrieder Straße (Am Südpark) einmalig erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 140.000 € (investiv) für das Haushaltsjahr 2019 im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens bei der Stadtkämmerei anzumelden (Finanzposition 4706.988.7620.3).
4. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen, zusätzlichen zahlungswirksamen Haushaltsmittel (Zuschussmittel) in Höhe von 318.618 € im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung ab 2019 anzumelden (Finanzposition 4706.700.0000.4).
5. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.



### **III. Beschluss**

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München  
Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl  
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy  
Berufsm. Stadträtin

### **IV. Abdruck von I. mit III.**

über D-II-V/SP

**an das Direktorium – Dokumentationsstelle**

**an die Stadtkämmerei**

**an die Stadtkämmerei, HA II/3**

**an die Stadtkämmerei, HA II/12**

**an das Revisionsamt**

z.K.

**V. Wv. Sozialreferat**

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. **An das Sozialreferat, S-III-MI/IK**  
**An die Frauengleichstellungsstelle**  
**An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung**  
**An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, PLAN-HAI-12**  
**An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, PLAN-HAI-43**  
**An das Kommunalreferat**  
**An das Kommunalreferat, KR-RV-V**  
**An das Kommunalreferat, KR-IM-KS**  
**An das Kommunalreferat, KR/GL-2**  
**An den Behindertenbeirat**  
**An den Behindertenbeauftragten**  
**An den städt. Beraterkreis barrierefreies Planen und Bauen (S-I-AB)**  
**An den Vorsitzenden, die Fraktionssprecherinnen und Fraktionssprecher sowie die Kinder- und Jugendbeauftragte des Bezirksausschusses des 19. Stadtbezirkes (6-fach)**  
**An das Sozialreferat, S-GL-SP/RSP**  
**An das Sozialreferat, S-GL-F/H**  
**An das Sozialreferat, S-GL-F/H-PV**  
**An das Sozialreferat, S-GL-F/H-AV**  
**An das Sozialreferat, S-GL-P/GM**  
**An das Sozialreferat, S-GL-P**  
**An das Sozialreferat, S-II-LG**  
**An das Sozialreferat, S-II-LG/F**  
**An das Sozialreferat, S-II-KJF/A**  
**An das Sozialreferat, S-II-KJF/PV**  
**An das Sozialreferat, S-II-KJF/KT**

z.K.

Am

I.A.